DAUERKONZERT

When the sun stands still
Alain Roche

22. Dez. 2023–20. Jun. 2024,
Werksviertel München

Das ist schon ein besonderes Setup: Ein Pianist, der seit Dezember am Rand einer Baugrube jede Nacht bei Sonnenaufgang seinen Konzertflügel und sich selbst an den Tasten von einem Kran vertikal auf zehn Meter Höhe ziehen lässt. Oben angekommen ertönen Live-Feldaufnahmen von 40 Mikrofonen, die an verschiedenen Orten in Bayern und der Schweiz den Klang der erwachenden Natur einfangen. So inspiriert beginnt Alain Roche zu spielen – ungefähr eine Stunde lang reagiert er improvisierend auf das übertragene Spektakel. Das Publikum sitzt auf Liegestühlen in der Baugrube, schaut nach oben zum Flügel, in den heller werdenden Himmel und lauscht über die bereitgestellten Kopfhörer den Klängen. Je näher man dem Sommer kommt, desto stärker verschiebt sich die Startzeit des morgendlichen Konzerts von anfangs 6:58 Uhr bis zum 182. Auftritt am 20. Juni 2024 um 3:54 Uhr – von Sonnenwende zu Sonnenwende.

Große Romantik zwischen Mensch, Kunst und Natur in vielerlei Hinsicht also, die sich auch in der Musik ausdrückt. Roche fabuliert viel mit ostinaten Tönen, um die er offene Akkordprogressionen kreisen lässt – eine wundersame bittersüße Melancholie, wie sie neuer klassischer Klaviermusik seit Yann Tiersens *Pour Amélie* oft eigen ist. Die Stunde des Konzerts strukturieren Songs, die stetig auf- und abebben; ein Repertoire, das sich wahrscheinlich über die 152 Auftritte bis zum 22. Mai entwickelt hat. Roche erfindet an diesem Tag die Musik nicht neu, aber er interagiert auf angenehm subtile Weise mit den Rhythmen der Natur: Man hört es Knacken, Rascheln, Quaken, Singen. Manchmal legt er Akkorde, um genauer hinhören zu können, manchmal spielt er über die Zuspielung hinweg, um schlussendlich doch wieder in die Natur abzugleiten. So begegnen die Städter:innen also der Natur – wieso nicht!

Romantisch ist neben der Liebe zur Natur auch die Setzung des Künstlers: Mit diesem Projekt hat er sich eine sehr persönliche, fast spleenige, aber doch breitenwirksame tägliche Routine gesetzt hat. Radikal, aber auch sehr verständlich. Intim unter großem Himmel. Mensch und Natur, Musik und Universum tauchen hier als Themen auf.

Spannend ist, dass das Projekt vom Land Bayern mitinitiiert wurde, wo doch gerade Baustopp herrscht für das fancy neue Konzerthaus auf dem Gelände der Baugrube. Es ist also auch ein Image-Projekt, ausnahmsweise eben ein sehr, sehr gutes!

Natürlich könnte man sich fragen, was denn entstehen würde, wenn nun ein experimentellerer Pianist sich diesem Setting annehmen würde. Musikalisch sicher spannend. Aber das Anliegen, das Roche mit diesem Aufbau zu verbinden scheint, und die darin enthaltenen künstlerischen Setzungen sind faszinierend und nicht einfach zu kopieren. Das Experiment findet eben auf einer anderen Ebene als der musikalischer Komplexität statt.

Die Liegesessel sind seit Beginn des Frühlings und zum Sommer hin stets voller geworden, im Winter hing Roche zeitweise wohl auch bei minus 14 Grad Celsius und Böen mit über 50 Kilometer pro Stunde spielend in der Luft. Im beginnenden Sommer wandelt sich das Pub--likum noch weiter und Clubgänger*innen kommen nach durchzechter Nacht runter in die Grube, um ihren Afterglow zu genießen.

Hier ereignete sich etwas, das selten gelingt – *When the sun stands still* ist zu einer Institution des städtischen Alltags geworden.

Bastian Zimmermann